



Datum: 2015-11-15

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt zur Verleihung des Kulturpreises an Ernst Kixmüller am 15. November 2015 in der Neuen Stadthalle

Hermann Hesse hat einmal treffend gesagt: „Die Kunst gehört zu den Funktionen der Menschheit, die dafür sorgen, dass Menschlichkeit und Wahrheit fortbestehen, dass nicht die ganze Welt und das ganze Menschenleben in Hass und Partei zerfällt.“

Sehr geehrter Herr Kixmüller,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn Hesses Aussage zutrifft, dann könnte das Osloer Nobelpreiskomitee die positive Wirkung der Kunst - besonders die der Musik - ruhig einmal mit dem Friedensnobelpreis auszeichnen. Denn wie viel Not würde der Welt erspart, wenn die Menschen miteinander singen und tanzen würden, anstatt sich gegenseitig die Köpfe einzuschlagen?

Nach Friedrich von Schiller „schwinden sogar jedes Kummers Falten, solange des Liedes Zauber walten“. Ob dies stimmt, können wir gleich selbst überprüfen und uns gleichzeitig hier in der Neuen Stadthalle auf zwei große Ereignisse freuen.

Der erste Programmhöhepunkt des Abends ist die Verleihung des Langer Kulturpreises an Ernst Kixmüller, der sich viele Jahre schon um das Kulturleben in unserer Stadt verdient gemacht hat. Im Anschluss daran werden uns beim Herbstkonzert der Kunst- und Kulturgemeinde die Württembergische Philharmonie Reutlingen und der Schlagzeuger Alexej Gerassimez unter der Leitung von Daniel Meyer mit Werken von Copland, Higdon und Robert Schumann verzaubern.



Ernst Kixmüller (links) nahm aus den Händen von Bürgermeister Frieder Gebhardt den Kulturpreis der Stadt Langen entgegen.

Foto: Sorger/Stadt Langen



Apropos Programm. Es ist immer gut, sich vor einem Konzert damit vertraut zu machen, droht doch sonst möglicherweise Ungemach mit dem Nachbarn, wie in einem Gedicht von Eugen Roth beschrieben:

„Ein Mensch sitzt stolz, programmbewehrt,
in einem besseren Konzert.
Fühlt sich als Kenner überlegen –
die anderen sind nichts dagegen.
Musik in den Gehörgang rinnt,
der Mensch lauscht kühn verklärt und sinnt.
Kaum dass den ersten Satz sie enden,
rauscht er schon rasend mit den Händen
und spricht vernehmliche und kluge,
Gedanken über eine Fuge.
Und seufzt dann, vor Begeisterung schwach:

„Nein, wirklich himmlisch, dieser Bach!“
Sein Nachbar aber grinst abscheulich:
„Sie haben das Programm von neulich!“
Und sieh, woran er gar nicht dachte:
Man spielt heut Abend Bruckners Achte.
Und jäh, wie Simson seine Kraft,
verliert der Mensch die Kennerschaft.“

Jenseits solcherart „Programm-Irrungen“ besitzt die Musik jedoch glücklicherweise eine sehr große Bandbreite, die vielerlei Interpretationen und Lebensphilosophien nebeneinander zulässt.

Für Richard Wagner beispielsweise bedeutete sie Leidenschaft und Nietzsche bezeichnete ein Leben ohne sie als Irrtum. Victor Hugo wiederum meinte, sie wäre ein Mittel, um Dinge auszudrücken, die nicht gesagt werden können, die aber auf keinen Fall verschwiegen werden sollten.

Zu verschweigen gibt es heute Abend in der Tat nichts; im Gegenteil: Ich kann Ihnen viel Gutes berichten. Denn die Musik war nicht nur ein wichtiger Bestandteil im Leben von Persönlichkeiten wie Wagner, Nietzsche oder Hugo.

Sie ist es auch bei den Mitgliedern unserer Kunst- und Kulturgemeinde – kurz KuK genannt. Was vor 66 Jahren nach dem Krieg ins Leben gerufen wurde, ist mittlerweile zu einer festen Langener Institution geworden. Die KuK ist ohne Übertreibung aus dem kulturellen Leben unserer Stadt nicht mehr wegzudenken. Spricht bei uns jemand von der K.u.K., denkt niemand an die österreichisch-ungarische Donaumonarchie, sondern an die Kunst- und Kulturgemeinde und ihre beachtenswerten Konzerte. Sie sind im Laufe der Jahre zu einem Aushängeschild des kulturellen Lebens in unserer Stadt geworden und weit über ihre Grenzen hinaus bekannt und beliebt.

Mit rund 600 Mitgliedern und Abonnenten sowie einem qualitativ hochwertigen Angebot an klassischen Konzerten gehört der Verein zu den wichtigsten Kulturinitiativen vor Ort. Was einst bescheiden mit Hauskonzerten begann, findet seit Jahrzehnten in der meist ausverkauften Neuen Stadthalle seine Fortsetzung. Dieser Erfolg basiert vor allem auf einem hochkarätigen Programm, mit dem sich die KuK vor den Toren Frankfurts gegenüber den



Mitbewerbern im Raum Rhein-Main erfolgreich behauptet - mit bekannten Solisten und hervorragenden Orchestern.

Das alles passt gut in das kulturelle Angebot unserer Stadt und trägt zu deren Vielfalt bei. Wir haben Glaskunst von Weltrang, Kabarett, Theater, Klassik und Moderne in der Neuen Stadthalle. Weiter haben wir das Kulturhaus Altes Amtsgericht mit Volkshochschule, Musikschule und Stadtarchiv, diverse Ausstellungen, Konzerte der verschiedenen kulturtragenden Vereine, Institutionen und der Kirchen sowie zahlreiche Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene.

All das zeigt: die Langener Kunstszene hat einen sehr hohen Stellenwert. Wir können stolz darauf sein und uns glücklich schätzen, dass es in unserer Stadt so viele Kulturinitiativen gibt. Die Kunst- und Kulturgemeinde ist ein wichtiger Träger unseres kulturellen und gesellschaftlichen Lebens und gleichzeitig ein bildendes und belebendes Element, das wir nicht missen möchten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Diese erfolgreiche Arbeit für den Kulturstandort Langen verfügt mit Ernst Kixmüller über einen Motor, der seit vielen Jahren mit besonderer Antriebskraft immer wieder neue Höhen erklimmt. Zwar können wir ihm im Sinne von Hermann Hesse heute Abend nicht den Friedensnobelpreis für sein Engagement in Sachen Musik und Kultur überreichen; er erhält aber mit dem Kulturpreis eine Ehrung, die für die Langener Stadtgesellschaft von großer Bedeutung ist und hohes Ansehen genießt.

Denn diese Auszeichnung verleihen wir alle zwei Jahre (im Wechsel mit dem Kulturellen Förderpreis) an Persönlichkeiten, Initiativen oder Vereine, die sich mit außergewöhnlichen Leistungen auf künstlerischem, heimatkundlichem oder heimatpflegerischem Gebiet verdient gemacht haben. Die Auswahl trifft eine fachkundige Jury nach Sichtung und Bewertung der eingesendeten Vorschläge.

Mit seiner Arbeit und seiner Begeisterungsfähigkeit hat Ernst Kixmüller maßgeblich dazu beigetragen, dass Langen auch in Klassikkreisen einen guten Namen hat. Es ist in hohem Maße sein Verdienst, dass unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Ort renommierte Orchester, namhafte Dirigenten und großartige Solisten aus dem In- und Ausland erleben können.

Mit seinen Erfahrungen, seinen Kontakten und seiner Kompetenz – gerade auch bei der Programmgestaltung und der Auswahl der Orchester – ist es Herrn Kixmüller immer gelungen, den hohen Standard, der die Kunst- und Kulturgemeinde seit jeher auszeichnet, zu halten, zu entwickeln und nicht zuletzt für Kontinuität in der Vorstandarbeit zu sorgen.

Seit 1983 gehören Sie, sehr geehrter Herr Kixmüller, der Kunst- und Kulturgemeinde an. Sie waren Vorstandsmitglied, zweiter Vorsitzender und von 1999 bis 2013 Vorsitzender des Vereins. Als stellvertretender Vorsitzender kümmern Sie sich nach wie vor darum, dass die Veranstaltungen zu gesellschaftlichen Ereignissen werden und alles glatt über die Bühne geht. Sie überzeugen bei Ihrem ehrenamtlichen Wirken mit Ihrer kompetenten und respektvollen Haltung zu Kunst und Kultur. Mit einer für Sie typischen Leidenschaft und Ihrer liebenswürdigen Beharrlichkeit sind Sie der gute Geist des Vereins und der Vereinsidee.

Ihr Engagement ist sehr wichtig, denn Kultur schafft Gemeinschaftserlebnisse. Und ohne diese wäre unsere Gesellschaft nicht lebenswert. Das Langener Publikum erfreut sich immer wieder an den niveaувollen Veranstaltungen der KuK. Aus diesem Grund möchte die Stadt



mit dem Kulturpreis nicht nur die bewundernswerte Leistung des Preisträgers würdigen, sondern darüber hinaus auch alle Mitglieder der KuK anspornen und sie in Ihren Bemühungen bestärken, große Namen und Konzerte in unsere Stadt zu holen.

Sehr geehrter Herr Kixmüller: Ich gratuliere Ihnen – auch im Namen von Frau Stadtverordnetenvorsteherin Margarete Wahler-Wunder – zur Verleihung des diesjährigen Kulturpreises der Stadt Langen aufs Herzlichste. Sie sind nach dem Ehepaar Mosch, das 1983 mit dem Kulturellen Förderpreis geehrt wurde, ein weiterer Preisträger der Kunst- und Kulturgemeinde.

Das spricht für den hohen Einsatz, den Sie für die KuK und für uns seit Jahrzehnten erbringen. Dafür danke ich Ihnen und allen Vereinsmitgliedern sehr.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Lassen Sie uns jetzt gleich einen Beweis der ehrenamtlichen Tätigkeit von Herrn Kixmüller genießen beim Herbstkonzert mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen unter der Leitung von Daniel Meyer.

Zuvor darf ich aber Herrn Kixmüller zu mir bitten, um ihm in Form einer Urkunde den Kulturpreis der Stadt Langen zu überreichen.

Im Anschluss daran wünsche ich Ihnen allen beste konzertante Unterhaltung und einen genussvollen Abend!